

Okkultismus in der Gemeinde?

Das Übersinnliche erlebt einen Boom in der Alltagskultur und drängt auch in christliche Gemeinden. Wir sollten deshalb auf der Hut sein und übersinnliche Phänomene einer Prüfung unterziehen. Natürlich wirkt Gott auf übernatürliche Art und Weise: Überführung von Sünde, Wiedergeburt und Heiligung sind das übernatürliche Werk des Heiligen Geistes. Gottes Geist lehrt uns die Heilige Schrift und offenbart uns den Herrn Jesus Christus. Auch kann Gott als Antwort auf Gebet einen Menschen von einer Krankheit heilen. Man muss jedoch unterscheiden zwischen Gottes Wirken auf der einen Seite und dem Wirken okkultur Mächte und Geister auf der anderen Seite.

Okkultismus ist eine übersinnliche Macht, die einem zu bekommen verspricht, was man haben möchte. Gottes Willen ordnet sie sich nicht unter, sondern sie spricht im Einklang mit Satan selbst: „Du wirst sein wie Gott!“. Es gibt auch im christlichen Umfeld Menschen, die meinen, sie könnten „das, was nicht ist, in Existenz sprechen“ und so gleichsam selbst als Schöpfergott tätig werden. Okkultismus grenzt sich nicht gegen die Wahrheit ab, sondern fördert die Vermischung unter dem Deckmantel der „Einheit“ als erfüllte Sehnsucht nach Harmonie. Die Wahrheit betrachtet man im Okkultismus als relativ und findet diese überall, weshalb Pluralismus (Vielfalt) und Synkretismus (Verschmelzung) angestrebt werden. Daher wird im Okkultismus eine falsche Toleranz verfolgt, entgegen aller Abgrenzung und absolutem Wahrheitsanspruch. Trennende Themen wie „der heilige Zorn Gottes“ werden vermieden. Dieser Mystizismus verspricht verborgene Erkenntnis („Esoterik“) durch übernatürliche Erfahrungen, getrieben von dem Verlangen nach Macht, statt von dem Wunsch, Gottes Wort zu verstehen.

Okkulte Praktiken wie Hellsehen, Wahrsagen, Magie und Spiritismus (Kontakt mit Engelwesen oder angeblichen Totengeistern) boomen heute mehr als je zuvor. Hellseher empfangen übersinnliche Erkenntnisse im Bezug auf Personen, Sachverhalte oder Ereignisse. Wahrsager haben angebliche Erkenntnisse, deren Ursprung in der unsichtbaren Geisterwelt liegen und wagen häufig auch Vorhersagen zukünftiger Ereignisse. Magier (auch „Hexen“ oder „Zauberer“ genannt) üben per Geisterwelt Einfluss auf Personen oder zukünftige Ereignisse aus. Manchmal unterscheidet man zwischen „schwarzer Magie“ aus boshafter Motivation und „weißer Magie“ mit dem Ziel, vermeintlich „Gutes“ zu tun. Zur weißen Magie gehört auch die sogenannte „Geistheilung“ der Wunderheiler. Beide Formen der Magie sind antigöttlichen Ursprungs. Die Bibel verurteilt diese Praktiken aufs Schärfste, da sie sich der finsternen Macht dämonischer und satanischer Geister bedienen. In 5.Mose 18:9-14 verbietet Gott seinem Volk Israel die Teilnahme an solchen Aktivitäten:

„Wenn du in das Land kommst, das der Herr, dein Gott, dir gibt, so sollst du nicht lernen, nach den Greueln jener Heidenvölker zu handeln. Es soll niemand unter dir gefunden werden, der seinen Sohn oder seine Tochter durchs Feuer gehen lässt, oder einer, der Wahrsagerei betreibt oder Zeichendeuterei oder ein

Beschwörer oder ein Zauberer, oder einer, der Geister bannt, oder ein Geisterbefrager, oder ein Hellseher oder jemand, der sich an die Toten wendet. Denn wer so etwas tut, ist dem Herrn ein Greuel, und um solcher Greuel willen vertreibt der Herr, dein Gott, sie vor dir aus ihrem Besitz. Du aber sollst dich ganz an den Herrn, deinen Gott, halten; denn diese Heidenvölker, die du aus ihrem Besitz vertreiben sollst, hören auf Zeichendeuter und Wahrsager; dir aber erlaubt der Herr, dein Gott, so etwas nicht.“

Gläubigen wird stattdessen geboten, sich an ihren himmlischen Vater und den Herrn Jesus Christus zu wenden, um im Gebet Beistand zu erfahren:

„Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, so werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch zuteil werden.“ (Johannes 15:7)

In Johannes 16:24 wird betont, dass wir alles im Namen des Herrn Jesus erbitten müssen. Geistliche Erkenntnis gewinnen wir seit der Fertigstellung der Heiligen Schrift aus den 66 Büchern der Bibel, dem geschriebenen Wort Gottes, und nicht über Eindrücke, Visionen und Offenbarungen:

„Geliebte, da es mir ein großes Anliegen ist, euch von dem gemeinsamen Heil zu schreiben, hielt ich es für notwendig, euch mit der Ermahnung zu schreiben, dass ihr für den Glauben kämpft, der den Heiligen ein für allemal überliefert worden ist.“ (Judas 3)

Jesus Christus selbst und das von Gott inspirierte apostolische Zeugnis in der Bibel ist die vollkommene Offenbarung Gottes an die Menschheit.

„Nachdem Gott in vergangenen Zeiten vielfältig und auf vielerlei Weise zu den Vätern geredet hat durch die Propheten, hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn.“ (Hebräer 1:1-2)

„Und so halten wir nun fest an dem völlig gewissen prophetischen Wort, und ihr tut gut daran, darauf zu achten als auf ein Licht, das an einem dunklen Ort scheint, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen. Dabei sollt ihr vor allem das erkennen, dass keine Weissagung der Schrift von eigenmächtiger Deutung ist. Denn niemals wurde eine Weissagung durch menschlichen Willen hervorgebracht, sondern vom Heiligen Geist getrieben haben die heiligen Menschen Gottes geredet.“ (2.Petrus 1:19-21)

Als ich 1992 als Heranwachsender zum Glauben kam, unterhielt ich mich mit einem ebenfalls neubekehrten Freund über zukünftige Trends. Er meinte, das Internet würde bald zur Alltagsnormalität werden. Dies klang damals noch wie eine sehr gewagte Behauptung! Doch es traf bereits innerhalb weniger Jahre in einem unvorstellbaren Maß ein. Außerdem war er der Meinung, dass „New Age“ (in Deutschland auch unter dem Begriff „Esoterik“ bekannt) alle Bereiche des Alltags durchdringen und auch eine zukünftige Bedrohung der Gemeinde darstellen würde. Im medizinischen Bereich hat sich dieser Trend rasch erfüllt, ebenso wie im Fernsehen, in der Literatur und in der Alltags-Spiritualität. Aber wie sieht es in der christlichen Gemeinde aus?

Okkultismus („okkult“ heißt übersetzt „verborgen“) ist der geläufigste Überbegriff für Hellsehen, Wahrsagen, Magie und Spiritismus, denn all diese Praktiken dringen in die verborgene und für das Auge unsichtbare Geisterwelt ein.

In christlichen Freikirchen tauchen immer wieder Menschen auf, die beanspruchen, durch die Macht des „Heiligen Geistes“ ähnliche Taten zu vollbringen, wie sie im Okkultismus üblich sind. Sie berufen sich auf einzelne Bibelstellen aus der Zeit des dreijährigen Dienstes des Herrn Jesus oder auf die frühe Zeit des Wirkens der Apostel, deren Wirken anfänglich durch Zeichen und Wunder bestätigt wurde:

„Die Zeichen eines Apostels sind unter euch gewirkt worden in aller Geduld, in Zeichen und Wundern und Kraftwirkungen.“ (2.Korinther 12:12)

„... wie wollen wir entfliehen, wenn wir eine so große Errettung missachten? Diese wurde ja zuerst durch den Herrn verkündigt und ist uns dann von denen, die ihn gehört haben, bestätigt worden, wobei Gott sein Zeugnis dazu gab mit Zeichen und Wundern und mancherlei Kraftwirkungen und Austeilungen des Heiligen Geistes nach seinem Willen.“ (Hebräer 2:3-4)

Nach Paulus, dem letzten der Apostel, gab es keine weiteren Apostel mehr, auch wenn immer wieder Menschen den Anspruch für sich erhoben haben, Apostel zu sein. Nicht zuletzt der Papst beansprucht für sich den „apostolischen Stuhl“ und volle apostolische Autorität. Solch ein Anspruch entbehrt jeder biblischen Grundlage. Einzelne Verse werden aus dem Zusammenhang genommen und gerne als Imperative auf die heutige Zeit und das Gemeindeleben übertragen. Dabei wird außer Acht gelassen, dass die Erwähnung des Auftretens von Zeichen und Wundern in der Endzeit, in der wir leben, im Neuen Testament als warnendes Zeichen der Verführung und des Abfalls geschieht:

„ ... dann wird der Gesetzlose (d.h. der Antichrist, Anmerkung des Autors) geoffenbart werden, ... ihn, dessen Kommen aufgrund der Wirkung des Satans erfolgt, unter Entfaltung aller betrügerischen Kräfte, Zeichen und Wunder ...“ (2.Thessalonicher 2:8-9)

Der Heilige Geist wohnt in jedem wiedergeborenen Gläubigen, wirkt in ihm die Neugeburt und den andauernden Prozess der Heiligung. Er richtet dessen Herz auf Jesus Christus und den Vater im Himmel aus. Niemals zieht er Aufmerksamkeit auf sich selbst. Deshalb berichtet die Bibel in keinem Fall davon, dass der Heilige Geist selbst angebetet wird und dessen Anbetung wird auch nirgendwo in der Schrift geboten. Wir lesen in Offenbarung 4 und 5 von dem Thron Gottes im Himmel, auf dem der Vater sitzt und in dessen Mitte der Sohn als Lamm Gottes steht. Der Heilige Geist umgibt den Thron und beleuchtet ihn, um die Aufmerksamkeit des Betrachters auf den zu richten, der auf dem Thron sitzt und auf das Lamm (Offenbarung 4:5). Auch wenn der Heilige Geist als dritte Person der Dreieinigkeit selbst Gott ist, so führt er kein vom Vater und vom Sohn unabhängiges Eigenleben und stellt sich zu keinem Zeitpunkt selbst in den Vordergrund, sondern weist immer auf den Herrn Jesus Christus hin und verherrlicht dessen Namen. Niemals verherrlicht er den Menschen, in dessen Leib er wohnt. Er schaltet auch nicht

dessen Verstand oder Selbstkontrolle aus, sondern im Gegenteil, er schafft in ihm die Geistesfrucht der Selbstbeherrschung (manchmal auch als „Keuschheit“ übersetzt).

„Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung.“ (Galater 5:22)

Wenn jemand behauptet, er könne in der Kraft des Heiligen Geistes Kranke heilen, Offenbarungen und Visionen empfangen, Gottes Stimme hörbar vernehmen, den Geist anderer Menschen beurteilen, Geschäfte besser laufen lassen, oder in Tanz, Trance oder Ekstase „Gottes Nähe erfahren“, dann sollten wir hellhörig werden und dürfen diese Dinge in der Gemeinde nicht ungeprüft lassen. Es ist von großer Bedeutung, dass die Ältesten der Gemeinde zu solchen Themen Stellung nehmen und auch die Gemeinde darüber aufklären. Wegschauen und „laufen lassen“ sind bequeme Reaktionen, mit denen man sich aber große Probleme heranzüchtet. Jesus warnte in Bezug auf Zeichen und Wunder davor, dass auch Gläubige durch diese Dinge verführt werden können:

„Denn es werden falsche Christusse und falsche Propheten auftreten und werden große Zeichen und Wunder tun, um, wenn möglich, auch die Auserwählten zu verführen.“ (Matthäus 24:24)

An dieser Stelle sei auch erwähnt, dass der Einzug ekstatisch wirkender Pop- und Rockmusik, wie sie seit einigen Jahren von HILLSONG, BETHEL MUSIC und anderen Vertretern einer verweltlichten Jugendkultur mit christlichem Anstrich vertreten wird, ebenfalls zu diesem Problembereich gehört. Diese angeblichen „Anbetungslieder“, meistens aus Richtung der Charismatik, sind bestenfalls sinnlich, oftmals hypnotisch und nicht selten öffnen diese die Teilnehmer für übersinnliche Erfahrungen. Viele dieser Lieder beten direkt den „Geist“ an. Da der Heilige Geist aber die Anbetung nie auf sich selbst lenkt, stellt sich berechtigterweise die Frage: Was für ein Geist wird hier angebetet oder eingeladen? Biblische Lehre, Beurteilungsvermögen und Heiligkeit haben mit dieser Art von Spiritualität wenig zu tun. Die seelische Wirkung dieser Musik erinnert eher an psychedelische Rockkonzerte, Drogenexzesse oder sogar an Rituale des Voodoo-Zaubers. Es würde den Rahmen sprengen, hier eine Beweisführung zu starten, doch gibt es bereits viele ausführliche Beiträge, die das leisten.

Genau wie diese Art der Musik, so besitzt auch das übersinnliche Erleben der Geisterwelt Merkmale, die nicht vom Heiligen Geist stammen können: Es fördert die Selbsterhöhung des Menschen, schmeichelt dem „Fleisch“ (biblischer Begriff für die alte, gefallene Natur des Menschen), stimuliert das sinnliche Erleben, fördert die Unabhängigkeit von Gott und seinem geschriebenen Wort und verspricht die Erfüllung der natürlichen Bedürfnisse des Menschen. Kurz, es folgt dem Prinzip des satanischen Gebotes: „Tu was du willst!“. Daran ändert schließlich auch die beliebte Floskel „in Jesu Namen“ nichts.

Nicht selten wird die Kontrolle über einen Menschen an einen „Geist“ abgegeben. Der Heilige Geist übergeht jedoch niemals die willentliche Kontrolle eines Menschen:

„... die Geister der Propheten sind den Propheten untertan.“ (1.Korinther 14:32)

Der Heilige Geist hingegen führt Menschen zu einem tieferen Verständnis der Heiligen Schrift, zum Vertrauen auf dieselbe, zum Gehorsam gegenüber Gott, zur Heiligkeit und in eine tiefer werdene Abhängigkeit von dem Herrn Jesus Christus, die gleichzeitig eine größere Unabhängigkeit von äußeren Umständen bewirkt. Sie führt nicht immer am Leid vorbei, sondern schenkt Trost auf dem Weg durch das Leiden hindurch. Dazu gehört das tägliche Sterben des Eigenwillens, ganz nach dem Vorbild des Herrn Jesus:

„... doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe!“ (Lukas 22:42)

Der Geist Gottes führt zu Zerbrochenheit, der Geist dieser Welt zu Stolz und Hochmut. Der Geist des Christus weist immer auf das genugtuende Opfer des Ewigen Gottessohnes als unser einzig wirksames Sühneopfer hin.

Im Nachfolgenden schildere ich einige persönliche Erlebnisse, die beispielhaft belegen sollen, wie der Okkultismus auch innerhalb der Gemeinden auftritt. Diese möchte ich kurz, unverfälscht und möglichst objektiv darstellen. Es mag sich in einigen Fällen um okkulte Phänomene handeln, in anderen sicher um menschengemachte Nachahmung. Beides ist problematisch, da nicht von Gott gewirkt. Die Personen bleiben anonym, sind mir und meiner Frau aber in den vergangenen 25 Jahren real begegnet. Lediglich die ersten beiden Ereignisse habe ich kurz vor unserer Hochzeit alleine erlebt. Die Reihenfolge ist grob chronologisch gehalten. Vor allem durch die intensive Arbeit mit Menschen aus Lateinamerika wurde uns deutlich, dass die viel gepriesene „Erweckung“ in vielen Ländern Lateinamerikas zu einem großen Teil eine mystisch-charismatische Welle darstellt, in der okkulte Phänomene Alltag sind. Leider gilt dies auch zunehmend für die Entwicklung im deutschsprachigen Raum. Obwohl wir durch zahlreiche Erlebnisse den Eindruck gewonnen hatten, dass durch die Charismatik viele okkulte Elemente in das Leben der Gemeinden Einzug erhalten haben, so scheint es doch, dass sich die okkulten Einflüsse nicht auf die Charismatik alleine zurückführen lassen. Aberglaube, Animismus (Naturreligionen), Esoterik, katholische Mystik und der Zeitgeist leisten einen wesentlichen Anteil dazu. Alleine zum besseren Verständnis der situativen Zusammenhänge vermerke ich bei einigen der folgenden Punkte, dass das Geschehen in einem „nicht-charismatischem“ Zusammenhang stattgefunden hat.

1. Drei massiv übergewichtige Missionare aus Texas stützten sich mit aller Kraft auf mich, damit ich „den Heiligen Geist empfangen“ würde. Da sie mich als Glaubensbruder bezeichneten, kamen mir bald Zweifel, denn die Schrift sagt: „Wer aber den Geist des Christus nicht hat, der ist nicht sein“ (Römer 8:9). Ich konnte folglich gar kein Christ sein, ohne den Heiligen Geist empfangen zu haben. Also betete ich: „Herr, wenn mir noch etwas fehlt, dann gib es mir zehnfach. Wenn dieser Geist aber nicht von dir ist, dann will ich nichts davon!“ Die Erwartung der „Missionare“, dass der „Geist“ mich – unterstützt von dem physikalischen Druck dreier Männer, die zusammen mindestens 350 kg wogen – zu Boden werfen würde, blieb unerfüllt.
2. Meistens sind es Frauen, die ein wohlwollendes „Wort vom Herrn“ loswerden wollen und etwas sagen wie: „Gott hat mir gezeigt, dass er großes mit dir vorhat. Er wird dich sehr segnen!“. Diese Botschaft klingt angenehm und ist kaum zu

widerlegen. In der Bibel sucht man solch vage Prophetien aber umsonst. Ist Gottes Geist wirklich der Ursprung solcher Vorhersagen? Ich bekam solche Prophezeiungen in meinen frühen Glaubensjahren mehrfach zu hören, in Bezug auf mich selbst und auf andere Neubekehrte.

3. In einer Gemeinde, in der meine Frau und ich nach unserer Hochzeit zu Besuch waren (ich war noch jung im Glauben und hatte damals keine Ahnung von „Charismatik“), bat der Gottesdienstleiter alle Unverheirateten, sich in einem Halbkreis gegenüber den Ehepaaren aufzustellen. Die Unverheirateten sollten für die Ehen derjenigen beten, die ihnen direkt gegenüberstanden. Eine junge Frau von knapp 20 Jahren stand uns Auge in Auge gegenüber und betete die ersten 15 Minuten eifrig – wie die meisten anderen - in „Zungen“. Dies brachte sie allerdings sichtbar in Verlegenheit, da ihr bald die Fantasie ausging. Es handelte sich um die andauernde Wiederholung derselben sinnlosen Silben, die aus auffallend vielen Vokalen bestand und in kleinen Variationen ein um das andere Mal wiederholt wurden. Die Frau tat uns in ihrer Hilflosigkeit leid, denn sie schien sich nur dem Erwartungsdruck der Verantwortlichen zu beugen, um in dieser Gemeinde akzeptiert zu werden.
4. Eine junge Studentin besuchte eine nicht-charismatische Gemeinde und erklärte, sie würde zu Hause in ihrem Zimmer in Zungen reden. Dies könnte man ihr nicht verbieten, denn sie sei Gott dadurch besonders nah. Nur Tage später beobachteten wir zufällig, wie sie sich in einem Fitness-Studio von dem Trainer (der nicht ihr „Freund“ war) offensichtlich mit Wohlwollen auf obszöne Weise berühren ließ. Eine „besondere Nähe zu Gott“ hatten wir uns anders vorgestellt.
5. Ein Missionar behauptete, er habe die Gabe der Heilung. Auch wolle er dafür beten, dass wir die Gabe der Heilung empfangen würden. Als Krankenpfleger betreute er eine querschnittsgelähmte Frau, die jedoch nach einiger Zeit an den Komplikationen ihrer Lähmung verstarb. Später begegneten uns immer wieder Menschen, die behaupteten, sie (oder jemand, den sie kannten) hätten die Gabe der Heilung. Ich erklärte mich offiziell bereit, so einen Menschen zu empfangen und mit ihm die Uniklinik der nächsten Stadt aufzusuchen, um die vielen Stockwerke voller Schwerkranker von oben bis unten zu leeren, indem alle geheilt würden. Nie hat sich ein Interessent auf dieses Angebot gemeldet. Einige der Leute, die die größte Begeisterung für die Gabe des Heilens zeigten, gehörten zu den am meisten gesundheitlich geplagten Menschen, die wir kannten. In Gesprächen wird immer wieder deutlich, dass diese die Herrlichkeit, Herrschaft und Macht des Herrn Jesus begehren, aber wenig Interesse an seiner Demut, Geduld und Unterwerfung unter das Leid zeigen. Sie wollen die Krone, aber nicht das Kreuz! Häufig nehmen Leute, die die körperliche Heilung betonen, Bezug auf Jakobus 5:14-16: „Ist jemand von euch krank? Er soll die Ältesten der Gemeinde zu sich rufen lassen; und sie sollen für ihn beten und ihn dabei mit Öl salben im Namen des Herrn. Und das Gebet des Glaubens wird den Kranken retten, und der Herr wird ihn aufrichten; und wenn er Sünden begangen hat, so wird ihm vergeben werden.“ Manche Ausleger sehen hier den Sonderfall von Krankheit, die durch Sünde des Kranken hervorgerufen wurde. Zur Heilung dieser Krankheit

ist ein Sündenbekenntnis, gemeinsames Gebet und der Zuspruch der Vergebung durch die Ältesten der Gemeinde erforderlich. Obwohl der Text deutlich macht, dass das Gebet die heilende Wirkung hat und nicht die Salbung mit dem Öl, betonen manche Leute immer wieder das rituelle Salben mit Öl, selbst wenn das Gebet in ihrem Alltag nur eine untergeordnete Rolle spielt. Markus 6:7-13 rückt diese Stelle in den Augen anderer Ausleger noch dazu in den Bereich der apostolischen Zeichen und Wunder, die im ersten Jahrhundert den Ruf zur Buße in Israel begleitet haben: „Und er rief die Zwölf zu sich und begann, sie je zwei und zwei auszusenden, und gab ihnen Vollmacht über die unreinen Geister. ... Und sie gingen und verkündigten, man solle Buße tun, und trieben viele Dämonen aus und salbten viele Kranke mit Öl und heilten sie.“ Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter in Lukas 10:34 erwähnt die Behandlung mit Öl allerdings als Bestandteil der normalen damaligen medizinischen Pflege: „... und er ging zu ihm hin, verband ihm die Wunden und goss Öl und Wein darauf, hob ihn auf sein eigenes Tier, führte ihn in eine Herberge und pfl egte ihn.“ Demnach kommt dem Salben mit Öl keine rituelle Bedeutung zu. In unserem Dienst haben wir immer wieder festgestellt, dass Menschen, die auf diese Weise gesalbt worden waren, weiterhin krank blieben. Die Schuld liegt dann angeblich bei ihnen selbst, an ihrem Kleinglauben oder an einer unterstellten verborgenen Sünde in ihrem Leben. Die „Heilungsmaschine“ durch das allzeit bereite Ölfäschchen, das manche sich erträumen, scheint es nicht zu geben.

6. In einer nicht-charismatischen Gemeinde trafen wir eine ausländische Frau, die aktiv in ihrer Gemeinde mitarbeitete. Sie erklärte mit Nachdruck, Gott habe ihr die Sondergenehmigung erteilt, einen unbekehrten Mann zu heiraten. Dadurch konnte sie ihr Leben nun in Deutschland führen. Einige Zeit später berichtete sie dann, dass Gott ihr ebenfalls persönlich erlaubt habe, sich von diesem Mann scheiden zu lassen. Ungefähr zu dieser Zeit war sie aktiv an einer Gemeindespaltung beteiligt, bei der sie eine charismatische Position vertrat.
7. Bereits im dritten Gottesdienst unserer neuen Gemeindegründung stellte sich ein älterer Mann vor, der bei der ersten Begegnung darum bat, für ein geringes monatliches Gehalt als „Pastor“ der Gemeinde angestellt zu werden. Am Eingang des Versammlungsraums sprach ich am selben Tag mit einer neuen Besucherin, die erzählte, sie sei auf der Suche nach einer vertrauenswürdigen Gemeinde. Sie habe schlechte Erfahrungen gemacht. Einmal habe man in einer Gemeinde versucht, ihr den Teufel auszutreiben. Ich hieß sie willkommen und versicherte ihr, das sie bei uns sicher sei. Wegen der Menge anderer Besucher bekam ich sie nicht mehr zu Gesicht, erfuhr aber später von anderen, dass der besagte Mann ihr vor dem Gebäude beim Verlassen des Saals die Hände aufgelegt und gebetet habe, „der Dämon“ sollte sie verlassen. Die Frau kam nie wieder.
8. Eine Frau aus Kuba, die unsere nicht-charismatische Gemeinde besuchte, erzählte, dass die Zeiten des schlechten Geschäfts während der Wirtschaftskrise, die 2008 Spanien ergriffen hatte, für sie nun ein Ende hätten. Sie habe das Hotel, in dem sie arbeitete, mit von einem Pastor in Kuba geweihtem Öl „gesalbt“. Ihr 13-jährige Tochter berichtete außerdem, sie habe einer krebserkrankten Frau mit

- bloßen Händen und durch die Bauchdecke hindurch eine „Kröte“ aus dem Bauch geholt und sie dadurch geheilt. Mehrfach verließ diese Frau samt Ehemann und Tochter unsere Gemeinde, weil ihr Mann oder die Tochter nicht genug im Vordergrund standen oder weil ihnen die Art der Musik im Gottesdienst nicht passte. Großen Schaden richtete diese Frau durch ihr unübertroffenes böses Gerede über verschiedene Leute in der Gemeinde an, wobei sie es mit der Wahrheit nie genau nahm. Ihr Mann meinte dazu: „Nicht einmal Gott kann meiner Frau das böse Getratsche austreiben!“ Da diese Frau zu Hause angeblich auch in „Zungen“ redete, stellte sich die Frage, warum sich der Heilige Geist gerade eine so unbändige und unheilige Zunge für diese Gabe auswählen sollte. Der Mann der erwähnten Frau berichtete von einem kubanischen Pastor, der darum gebeten hatte, man solle ihm ein getragenes Hemd eines Kranken bringen, damit er diesen durch Gebet heilen könnte. Dabei erwähnte ihr Mann, dass dieselbe Praxis in der „Santería“ (der kubanischen Variante des Voodoo oder Macumba) üblich ist, wenn durch die Macht der Geister geheilt werden soll.
9. Ein anderer Mann, nach eigener Aussage ehemaliger Ältester einer nicht-charismatischen Gemeinde, ließ sich scheiden und fand bald eine neue Frau. „Gott hat uns beiden eindeutig gezeigt, dass wir heiraten sollen!“ Wer würde es jetzt noch wagen, der Autorität solch einer göttlichen Offenbarung zu widersprechen? Es dauerte allerdings nicht lange, da trennte er sich auch von dieser Frau und informierte seine Kontakte detailliert und in beschämender Weise darüber, wie labil und chaotisch seine Frau doch in Wirklichkeit sei. Der Hochmut dieses Mannes war in allem, was er sprach, nicht zu überhören.
 10. Ein Ältester einer charismatischen Gemeinde sprach zu einer Frau, die unerwartet zu Geld gekommen war, Gott habe ihm in einer Vision gezeigt, der Traum dieser Frau würde sich erfüllen: „Du wirst in den Vereinigten Staaten wohnen und Millionärin werden.“ Ab diesem Zeitpunkt kam er regelmäßig zu dieser Frau, um ihren „Zehnten“ – den zehnten Teil ihres Einkommens – zu kassieren. Diese Besuche endeten, als das Vermögen der Frau aufgebraucht war.
 11. Bei einer Straßen-Evangelisation wurde ein Mann aus unserer Gemeinde in einem Gespräch über den Heiligen Geist beinahe von einem evangelikalen Mann geprügelt. Vergleichbare handgreifliche Bedrohungssituationen hatte ich bisher nur mit katholischen Priestern, Mormonen, Zeugen Jehovas oder drogensüchtigen Jugendlichen erlebt. Es handelte sich dabei um ein langjähriges Mitglied einer charismatischen Gemeinde, die sich inzwischen mehrfach gespalten hatte. Beide Pastoren der zwei verbliebenen Hauptgemeinden hatten innerhalb ihrer Gemeinden jeweils eine neue Frau gefunden. Eine der beiden Gemeinden schickte regelmäßig „Spione“ in unsere Gemeinde, um Besucher abzuwerben. Versehentlich versuchten sie sogar, meine eigene Frau mit dem Angebot kostenloser Lebensmittel aus der Gemeinde zu ziehen. Einem Bekannten von uns, von Beruf Goldschmied, wurde von einem der beiden Pastoren ein ganzer Karton voller Goldschmuck angeboten. Diesen sollte er illegal, d.h. ohne amtliche Registrierung, für ihn zu Geld machen. Auf Nachfragen hieß es, dieser stamme von Gemeindebesuchern (denen Wohlstand und „Segen“

- versprochen worden war, wenn sie nur Gott „seinen Anteil“ geben würden). Wenn diese dann sagten, sie hätten kein Geld, wurden sie regelmäßig auf den Schmuck hingewiesen, den sie trugen. Natürlich nahm der gläubige Goldschmied das lukrative Angebot nicht an. In einer Predigt auf YouTube verkündete derselbe Pastor öffentlich: „Ihr geht doch nicht ins Restaurant essen, ohne zu bezahlen. Im Supermarkt ladet ihr den Wagen nicht voll, ohne an der Kasse zu zahlen. Warum kommt ihr dann in die Gemeinde, ohne Geld dazulassen?“ Aufgepasst! Ehebruch und Habgier sind in der Bibel typische Merkmale falscher Propheten.
12. Einmal besuchte eine Frau unseren Gottesdienst und begleitete die nüchtern gesungenen Lieder mit ausschweifenden kreisenden und rudernden Armbewegungen. Nach dem Gottesdienst fragte ich sie, ob das ein Tanz sei, und sie antwortete begeistert: „Ja, diesen Tanz hat mich der Heilige Geist gelehrt! Seit sieben Jahren reise ich von Feuerland bis Kanada von einer Gemeinde zur andern. Dort bezahlt man mich dafür, dass ich predige und anderen diesen Tanz des Geistes beibringe.“ Ich klärte sie auf, dass bei uns weder Tanz noch predigende Frauen im Gottesdienst üblich seien. Daraufhin zuckte sie zusammen und meinte: „Ich weiß von einem Pastor, der diesen Tanz in seiner Gemeinde nicht haben wollte. Daraufhin ist ihm etwas ganz Schlimmes zugestoßen. Kurz gesagt, innerhalb von zwei Tagen ist er gestorben!“ Ich entgegnete ihr: „Mag sein, dass ich in zwei Tagen tot bin, aber dann bin ich beim Herrn im Himmel. Für sie kann ich diese Zuversicht allerdings nicht haben. Denn der Geist, den sie anpreisen und in dem sie mir drohen, ist mir bekannt. Es ist ein satanischer Geist.“ Anschließend verließ die Frau schimpfend unsere Gemeinde.
 13. Ein Mann, der Ältester einer nicht-charismatischen Gemeinde werden wollte und sich uns bereits als ein „zukünftiger Ältester“ der Gemeinde vorstellte, erzählte, er habe einmal versucht, bei einer Frau einen Dämon auszutreiben. Dies sei ihm aber nicht gelungen, da er an diesem Tag nicht genügend Kraft gehabt habe. Wenigstens ein Ältester derselben Gemeinde hörte dieser Erzählung kommentarlos zu. Viel später wurde offenbar, dass der Mann zu diesem Zeitpunkt ein über Jahre andauerndes Doppelleben geführt hatte.
 14. Der Pastor einer nicht-charismatischen Gemeinde erzählte nach dem Gottesdienst stolz, der Heilige Geist habe ihm seine heutige Predigt innerhalb weniger Minuten, unmittelbar vor dem Gottesdienst und auf übernatürliche Weise eingegeben. Diese Predigt sei sogar besonders gut gewesen. Mit der Zeit beobachteten wir jedoch, dass dies regelmäßig vorkam, vor allem dann, wenn am Vorabend ein entscheidendes Tennismatch (bevorzugt mit Roger Federer) im Fernsehen übertragen wurde. Dieser Pastor berichtete oft davon, dass der Satan ihn versuchen würde. Wir distanzieren uns schließlich von ihm, wegen seiner hochmütigen Rede, seiner leichtfertigen Evangelisations- und Taufpraktiken und wegen seines unseriösen Umgangs mit den Finanzen einer Gemeinde.
 15. Eine Frau, die sich wortreich als besonders fromm präsentierte, erzählte uns von ihren Begegnungen mit Jesus. In einer Situation habe sie sogar den Atem von Jesus – mit einer erotischen Note – an ihrem Hals gespürt. Diese Frau entpuppte sich schnell als eine ausgesprochene Betrüger-Persönlichkeit, die von dem Geld

älterer Männer lebte, zu deren „Betreuung“ Gott sie berufen habe. Einen davon, doppelt so alt wie sie selbst, der gesundheitlich leicht angeschlagen war, wollte sie bereits wenige Wochen nach der ersten Begegnung heiraten, wozu sie die Unterstützung der Gemeinde einforderte (nämlich, um das Misstrauen der Behörden, des Notars und des älteren Herrn selbst auszuräumen). Sie bat darum mit dem Hinweis, dass dieser Mann ohnehin nur noch ein oder zwei Jahre zu leben habe. Gott würde sie dann mit dem Erbe und einer Witwenrente belohnen. Wir bekamen Gänsehaut. Von einer anderen Frau, einer ehemaligen Wahrsagerin, die nach eigenen Angaben zum Glauben gekommen war, erfuhren wir, dass sie wiederholt den Satan körperlich gespürt habe, wie dieser sich ihr auf sexuelle Art und Weise genähert habe. Die Parallelen der beiden unabhängig voneinander gemachten Schilderungen waren offensichtlich.

16. Wir trafen eine junge Frau, die angeboten hatte, uns in unserem Dienst als Missionare praktisch zu unterstützen. Sie betonte gleich beim Kennenlernen, sie besäße besondere Geistesgaben: Sie könne sofort spüren, ob ein Mensch gläubig sei und was für ein „Geist“ in ihm wohne. Dazu genüge ihr sogar, ein Porträt-Foto von der jeweiligen Person anzusehen. Im Gespräch über ihr Verständnis der Bibel konnten wir allerdings nur wenig Unterscheidungsfähigkeit entdecken. Auffallend war auch hier, wie bei so vielen anderen Begegnungen mit übersinnlich orientierten Menschen, ein ausgeprägter Hochmut.
17. Eine gläubige Freundin von uns schilderte auf bewegende Weise, dass sie viele Jahre lang tief in Esoterik verstrickt gewesen sei. Dies habe bei ihr zu Angstzuständen und psychischer Belastung geführt. Sie berichtete: „Ich betete ehrlich zu dem ‘Gott der Bibel’ - so nannte ich Ihn, denn meine Angst war groß, irgendeinen anderen ‘Gott’ anzurufen oder Ihn einfach ‘Gott’ zu nennen. In meiner Not rief ich zu Ihm – das vergesse ich nie! ‘Du, Gott der Bibel, wenn es dich wirklich gibt, dann bitte, hilf mir! Zeige mir, was in meinem Leben richtig oder falsch ist, denn ich verstehe gar nichts mehr.’ So schlicht und einfach, aber ehrlich, war mein Gebet. Und ich bekam sehr präzise Antwort – Gott führte mich zur Bibel.“ Sie habe also begonnen, in der Bibel zu lesen und sei so zum lebendigen Glauben an Jesus Christus gekommen. Sie habe sich danach befreit gefühlt. Auf der Suche nach einer Gemeinde habe sie sich dann von der Charismatik angezogen gefühlt und mehrere Jahre lang eine charismatische Gemeinde besucht. Die Ängste und die psychische Belastung hätten jedoch wieder zugenommen, bis sie schließlich erkannt habe, dass viele der charismatischen Praktiken in ihrer Gemeinde im Wesentlichen nur eine Abwandlung der Dinge waren, die sie früher in der Esoterik praktiziert hatte. Der Unterschied lag in der christlichen „Verpackung“. Einer biblischen Prüfung hielten diese aber nicht stand. So folgte dem Esoterik-Ausstieg Jahre später nochmals ein Charismatik-Ausstieg, der ebenfalls eine befreiende Wirkung hatte.

Diese Liste könnte wesentlich länger sein, wurde aber kurz gehalten, um die Anonymität der Betroffenen zu wahren und den Leser nicht mit unnötigen Details zu langweilen. Das Ziel dieser Darstellung ist, dass so mancher Leser in den Berichten vielleicht seine

eigenen Erfahrungen wiederentdeckt. Dabei soll deutlich werden, wie Irrlehre, dämonische Macht und Unmoral immer wieder gemeinsam auftreten und versuchen, in christlichen Gemeinden Akzeptanz und Anerkennung zu erlangen. Dazu bedient man sich gerne der Täuschung oder der Einschüchterung als Mittel der Manipulation. Meine Frau erinnert sich noch gut daran, wie sie als Kind in einer charismatischen Gemeinde Zeuge eines „Heilungswunders“ wurde, bei der eine hinkende Frau angeblich von einer Beinverkürzung geheilt wurde. Allerdings kannte meine Frau diese Dame, die als Reinigungskraft in der Gemeinde arbeitete, schon lange und wusste, dass sie auch vor der angeblichen Heilung ohne Einschränkungen laufen konnte. Ein schwerbehinderter Jugendlicher, dessen Eltern all ihre Hoffnung auf diesen Heilungsgottesdienst gesetzt hatten, wurde enttäuscht nach Hause geschickt. Die hoffnungslosen Eltern wurden ermahnt, ihr Sohn könne nur geheilt werden, wenn sie nicht an einer Heilung zweifelten.

Die Aufgabe der neutestamentlichen Gemeinde besteht vor allem in der Schriftgemäßen Verkündigung des Wortes Gottes, dem Ermöglichen geistlicher Gemeinschaft unter wiedergeborenen Gläubigen und der Ermutigung zum Gehorsam in der Nachfolge des Herrn Jesus Christus. Körperliche Heilung, Förderung des Wohlstands, Wohlfühlen, soziale Umgestaltung und gesellschaftliche Relevanz stehen dabei nicht im Vordergrund. Älteste und Pastoren, Prediger und Missionare haben hier eine besondere Verantwortung als Wächter der Gemeinde! Dieser Artikel soll dazu ermutigen, sich klar auf die Seite der Heiligen Schrift zu stellen und sich von niemand verunsichern zu lassen.

Mancher mag in diesem Artikel irrtümlich einen persönlichen Angriff oder einen versteckten Vorwurf sehen. Es geht jedoch nicht darum, bestimmte Personen oder Gemeinden infrage zu stellen. Auch handelt es sich nicht um eine systematische Stellungnahme zum Thema „Charismatik“. Ziel ist vielmehr, für das Auftreten okkulten Phänomene unterschiedlichen Ursprungs in den Gemeinden zu sensibilisieren. Einige der oben aufgeführten Erlebnisse haben sich als sehr destruktiv für die Gemeinde erwiesen. Dabei verzichte ich bewusst auf eine abschließende Beurteilung der Einzelfälle. Passend dazu, ein Zitat aus dem „Finalen Manifesto“ von C.H. Spurgeon:

„Als ich das letzte Mal ein Buch schrieb, trat ich einigen Leuten auf die Hühneraugen und Ballen, und die schrieben mir zornige Briefe und fragten: ‘Meintest du mich?’. Diesmal will ich ihnen die Kosten einer Postkarte ersparen und mein Buch gleich damit anfangen, dass ich sage:

Ob ich grob bin oder fein - ehrlich sag’ ich, was ich mein’;
passt die Kappe, tragt sie, Leut’, sonst legt ruhig sie beiseit’.“